

EINLEITUNG

Wichtige Merkmale der schulischen Umwelt sind das Schul- und Klassenklima aus der subjektiven Sicht der Schüler*innen. Sie beeinflussen die Leistungen, das Befinden, das Verhalten und die Persönlichkeitsentwicklung (Fend, 1977).

Eder (2010) stellt fest, dass die wichtigsten Faktoren des Klimas die sozialen Beziehungen innerhalb der Klasse, die Stärke des Sozial- und Leistungsdrucks, die Lernhaltung und der schülerzentrierte Unterricht sind. Aber auch die an einer Schule herrschenden Werte und Normen kommen zum Tragen.

Ebenso wollen Schüler*innen unabhängig von ihrer Lernleistung als Individuen ernst genommen sowie gerecht und fair behandelt werden (Dreesmann, 1982).

Ein gutes Schul- bzw. Klassenklima wirkt in viele Bereiche der Schule und ist folglich auch für die Entwicklung der Schüler*innen von Bedeutung.

ZIEL

Das Interesse galt der Erforschung des Schul- und Klassenklimas in unterschiedlichen Lernumwelten, um schulische Leistungen sowie das Selbstkonzept und das Sozialverhalten zu verbessern.

Folgende Fragestellungen sollten beantwortet werden:

Besteht ein signifikanter Unterschied im subjektiven Empfinden von Klassen- und Schulklima bei Schüler*innen in Integrationsklassen und Klassen mit Kreativ- bzw. Sportschwerpunkt?

Gibt es einen Unterschied zwischen den Schüler*innen der 1. und 4. Schulstufe der NMS?

Welche Ressourcen können für den Schulentwicklungsprozess genutzt werden?

REFERENZEN

Dreesmann, H. (1982). Unterrichtsklima. Wie Schüler den Unterricht wahrnehmen. Ein Beitrag zur „Ökologie des Lernens“. Weinheim: Beltz.

Eder, F. (2010). Schul- und Klassenklima. In D. Rost (Hrsg.), Handwörterbuch Pädagogische Psychologie (4. Aufl.). (S. 694-703). Weinheim.

Eder, F. & Mayr, J. (2000). Linzer Fragebogen zum Schul- und Klassenklima für die 4.-8. Schulstufe (LFSK). Göttingen: Hogrefe.

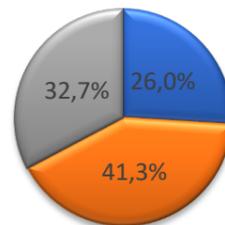
Fend, H. (1977). Schulklima: Soziale Einflußprozesse in der Schule. Soziologie der Schule III, 1. Weinheim: Beltz.

Mayring, P. (2015). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (12. überarbeitete Aufl.). Weinheim: Beltz.

FORSCHUNGSDESIGN

Zur Beantwortung der Forschungsfrage wurde eine Mixed-Methods-Studie in einem sequentiellen Design gewählt.

Die quantitative Studie wurde in jeweils drei ersten und drei vierten Klassen (5. bzw. 8. Schulstufe) mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung – Integration, Sport und Kreativität – mit insgesamt 104 von 120 Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Als quantitatives Messinstrument kam der Linzer Fragebogen zum Schul- und Klassenklima von Eder und Mayr (2000) zum Einsatz. Dieser Fragebogen befasst sich im ersten Teil mit dem Klima auf Klassenebene und im zweiten Teil mit dem Klima auf Schulebene. Schüler*innen der 5. und 8. Schulstufe (1. bzw. 4. Klasse NMS) wurden befragt.



- Integrationsklassen
- Sportklassen
- Kreativklassen

Als qualitatives Erhebungsinstrument folgte eine Gruppendiskussion mit den sechs Klassenvorständinnen und -vorständen der an der Studie beteiligten Klassen, die mit der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2015) ausgewertet wurde. Die Ergebnisse der Gruppendiskussion wurden deduktiv in drei Hauptkategorien „Ergebnisse und Erwartungsdeckung“, „Möglichkeiten der Förderung des Klassenklimas“ und „Ressourcennutzung im Zuge von SQA“ und induktiv in Subkategorien gegliedert.

ERGEBNISSE DER QUANTITATIVEN STUDIE

Die quantitative Querschnittsstudie beleuchtet einerseits die Unterschiede der 5. und 8. Schulstufe sowie jene zwischen den Schwerpunkt-Klassen.

Folgende Unterschiede zwischen den **Schulstufen** zeigen sich in den einzelnen Klassen:

Bei den Sportklassen gibt es Unterschiede bei der Wahrnehmung der Lernbereitschaft, des pädagogischen Engagements, der Mitsprache, der Vermittlungsqualität, der Schülerbeteiligung, der Kontrolle der Schülerarbeiten, der Gerechtigkeit, des Unterrichtsdrucks, der Wärme und des individuellen Wohlbefindens.

Während das Klima in den Sportklassen von der 5. positiver als in der 8. Schulstufe wahrgenommen wird, gibt es in den Integrationsklassen nur in den zwei angeführten Bereichen „Störungsneigung“ und „Strenge und Kontrolle“ einen Unterschied zwischen erster und vierter Klasse, wobei sich hier eine Verbesserung in der 8. Schulstufe darstellt. In den Kreativklassen konnten keine signifikanten Unterschiede festgestellt werden.

Unterschiede zwischen den **Schwerpunkt**klassen zeigten sich auf Klassenebene in den Bereichen „Wahrnehmung der Gemeinschaft“, „Vermittlungsqualität“ und „Kontrolle der Schülerarbeiten“, während auf Schulebene diese die „Wahrnehmung von Strenge und Kontrolle“ betrafen. Die Wahrnehmung der Gemeinschaft ist in den Integrationsklassen schlechter als in den Sport- und Kreativklassen, bei der Wahrnehmung der Vermittlungsqualität und der Kontrolle der Schülerarbeiten erreichen die Integrationsklassen höhere Zustimmung als die anderen Schwerpunktklassen. Die Schüler*innen der Integrationsklassen haben öfter das Gefühl, dass auf die Einhaltung der Schulregeln und auf Disziplin geachtet wird und bei Verstößen mit Sanktionen zu rechnen ist.

ERGEBNISSE DER QUALITATIVEN STUDIE

Die Ergebnisse der Gruppendiskussion besagen, dass die Lehrkräfte die Lehrer*innen-Schüler*innen-Beziehung als wichtigsten Faktor für das Klima ansehen. Sie wünschen sich die Möglichkeit der Bildung von kleinen Klassenteams, eine Soziales-Lernen-Stunde auf jeder Schulstufe und Hilfen im Umgang mit Mobbing, um effektive Verbesserungen des Klassen- und Schulklimas erreichen zu können.

AUSWIRKUNGEN & CONCLUSIO

Bezüglich der Einschätzung des Klassen- und Schulklimas kommt es einerseits altersbedingt bzw. schulstufenspezifisch zu Unterschieden, andererseits werden Klassen mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen auf andere Art geführt.

Da sich ein gutes Klassen- und Schulklima auf verschiedenste Bereiche im schulischen Alltag sowie die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler*innen auswirkt und die Lehrer*innen-Schüler*innen-Beziehung und die Schüler*innen-Schüler*innen-Beziehung als wichtige Faktoren für ein förderliches Klassenklima gesehen werden, sind zielgerichtete, die Rahmenbedingungen und individuellen Voraussetzungen reflektierende Interventionen zur Förderung des Klassen- und Schulklimas notwendig.

Kontakt: i.goels@stud.ph-noe.ac.at